
11. Mai 2017 | 00.00 Uhr

Solingen

Freilufthalle kurz vor der Fertigstellung



Nach Startschwierigkeiten bei der Finanzierung ist die Freilufthalle in Höhscheid rasant gewachsen. Kommende Woche wird der Rasen verlegt.

FOTO: Radtke Guido

Solingen. Am 23. Mai wird die Halle auf dem Gelände des Sportrings Solingen an der Neuenkamper Straße in Höhscheid offiziell eröffnet. Weitere Sponsoren werden gesucht, gestern Abend wurde der Erlös der Sport-Gala gespendet. **Von Uwe Vetter**

Die Netze um die Freilufthalle sind bereits gespannt. Direkt neben dem Bürgerhaus auf dem Sportplatzgelände an der Neuenkamper Straße in Höhscheid sind Bauarbeiter dabei, noch einige Restarbeiten zu erledigen. "Am Donnerstag wird auf den Boden Feinsplitt aufgetragen und plangezogen. Nächste Woche kommt der Kunstrasen auf die 15 mal 30 Meter große Fläche", sagt Thorsten Marks vom Sportring Solingen.

Der Jugendtrainer und Pastor der Freikirche EFG Solingen ist froh, dass die videoüberwachte Freilufthalle jetzt bald nutzbar ist. Im Februar dieses Jahres waren die Bauarbeiten aufgenommen worden.

"Fördergelder gab es leider keine", sagt Marks mit Blick auf das jetzt rund 400.000 Euro teure Projekt. Sponsorengelder und Beiträge der Sportring-Mitglieder werden zur Finanzierung herangezogen.

Deshalb hofft Marks auf weitere Sponsoren. "Durch Bandenwerbung kommen ebenfalls Gelder herein. 14 der insgesamt 32 Banden der neuen Halle sind bereits vermietet. Auch die Vergabe für einen Hallennamen wäre eine Möglichkeit, Gelder hereinzubekommen", sagt Marks, der seit zehn Jahren im Sportring ist: "Anfangs habe ich Bambini bis hin zur D-Jugend begleitet. Später dann, ab Sommer 2014, habe ich die Inklusionsmannschaft aufgebaut." Mit sechs behinderten Kindern ging er damals an den Start.

Außer den Teams des Höhscheider Vereins ist die Fußball-Landschaft nicht gerade voll mit Inklusionsmannschaften. Aber gerade für die integrativen Fußballmannschaften wird die neue Freilufthalle an der Neuenkamper Straße - geplant ist noch eine Solaranlage auf dem Dach - ein ideales Übungsgelände sein. Ein weiterer Aspekt dieses Erfolgsprojektes für Kinder im Alter von vier bis 18 Jahren: Auf dem komplett umschlossenen Spielfeld verlieren die behinderten Sportler nicht die Orientierung. "Mittlerweile haben wir vier Mannschaften mit 70 Kindern", sagt der Pastor. "15 bis 20 davon konnten wir bislang an F- oder E-Jugend-Mannschaften vermitteln".

Für Thorsten Marks - "meine Gemeinde unterstützt mich bei der Inklusionsarbeit im Sportring, sie ist Teil meiner Arbeit" - ist klar: "Hier funktioniert Inklusion tatsächlich." Sollten die behinderten Sportler in den anderen Mannschaften nicht zurechtkommen, kommen sie einfach wieder zurück in das Inklusionsteam. Wetterunabhängig nutzen - "außer, dass es vielleicht mal kalt ist" - sollen die Freilufthalle aber nicht nur die Mannschaften des Sportrings. "Wir wollen auch mit der Stadt kooperieren, damit Kindertagesstätten und Schulen die Halle vormittags nutzen können", erklärt Thorsten Marks.

Die Turnhalle der nahe gelegenen Grundschule Wiener Straße ist beispielsweise geschlossen. Für die wäre die Freilufthalle so lange eine Alternative, bis die Sporthalle entkernt und wieder neu aufgebaut wird. Außerhalb der Trainingszeiten könne die Freilufthalle zudem angemietet werden - "auch das bringt Einnahmen zur Finanzierung der Freilufthalle", sagt der Fußballtrainer. Gestern Abend konnte er sich jedenfalls über einen erklecklichen Spendenbetrag freuen: 5154,88 Euro, der Erlös aus der diesjährigen Sportgala, wurde dem Sportring Solingen von Oberbürgermeister Tim Kurzbach und Sportbund-Präsident Hartmut Lemmer überreicht. Die Summe fließt nun ebenfalls in die Finanzierung der Freilufthalle.

Die neue Sportstätte wird am Dienstag, 23. Mai, offiziell eröffnet. Zwei Tage später, am Donnerstag, 25. Mai (Christi Himmelfahrt), steht in der Zeit von 9.30 bis 16 Uhr ein Inklusionsturnier und zugleich der Tag des Jugendfußballs auf der Sportanlage an der Neuenkamper Straße in Höhscheid auf dem Programm. "Behinderte", sagt Thorsten Marks, "gehören nicht an den Rand der Gesellschaft, sondern sie sollen mittendrin stehen".